

Impulse

Gemeindebrief der Evangelischen Gemeinde
Deutscher Sprache in Iran

März-April 2022 - 2/2022



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Interessierte,

Eines meiner liebsten Cafés in Teheran liegt schräg gegenüber der armenischen Kathedrale St. Sarkis. Ein wenig altmodisch ist es, als sei dort die Zeit stehengeblieben: Unten ist der Verkaufsraum mit den Theken voller Plätzchen, Teilchen und Sahneschnitten, daneben die große Kaffeemaschine, oben die Treppe hoch ein paar einfache Tische. Bestimmt gibt es schickere und modernere Cafés in Teheran, welche mit ultimativen Kaffeemaschinen, da, wo sich die Teheraner Hipster treffen. Ich kann gar nicht genau sagen,



warum ich dieses Café besonders mag. Vielleicht, weil ich schon von Anfang meiner Zeit an immer mal wieder dort war. Vielleicht, weil ich den Cafébesuch gelegentlich

kombiniert habe mit einem Besuch im armenischen Gottesdienst. Vielleicht, weil wir vor vier Jahren bei einer völlig verregneten Nahostkonferenz mit den gut zwanzig Teilnehmenden dort Zuflucht gefunden und die Stimmung mit mehreren Cremetörtchen pro Person wieder auf Vordermann gebracht haben.

Letzthin war ich wieder einmal dort. Dabei fiel mir zum ersten Mal der Name des Cafés auf: *Café Lord*. Ich habe nicht nachgefragt, warum das Café so heißt. Aber ich habe, christlich sozialisiert wie ich bin, sofort an Christus, den Herrn, gedacht. Und ich muss sagen, die Vorstellung, beim Lord zu Gast zu sein und bei Ihm Kaffee zu trinken, gefällt mir eigentlich gut. Vielleicht kam mir der Gedanke, weil ich gerade an der armenischen Kirche vorbeigekommen war, vielleicht auch, weil im Nachgespräch ihres Vorstellungsgottesdienstes die Bewerberin Frau Bürkert-Engel gerade zwei Tage vorher nach ihrer Meinung gefragt worden war zu *Herr* (Lord) als Gottesbezeichnung – wer weiß.

Dass ich bei *Lord* sofort an den christlichen Gott denke, zeigt aber auch, wie sehr ich in der Begegnung mit dem, was mir fremd ist, meine eigene Vorstellungswelt als Bezugsrahmen zum Verstehen mitbringe. Das erleichtert mir oft sicher den Zugang – und erschwert ihn zugleich auch, weil ich auf diese Weise in dem mir Bekannten verhaftet bleibe.

Das Leben im Ausland und die Begegnung mit dem Unbekannten ist oft eine Herausforderung. Und auch wenn einem auf den ersten Blick vieles ziemlich vertraut vorkommen mag – Unterschiede gibt es immer wieder. Die Aufgabe einer deutschen Gemeinde im Ausland ist



**Eine Tasse Kaffee –
beim Lord**

**Gottesdienste
Veranstaltungen**

**Neue Pfarrerin für
unsere Gemeinde**

**Annette Kurschus,
Ratsvorsitzende der
EKD, zum Ukraine-
Krieg**

sicher, dem Eigenen verhaftet zu sein und sich zugleich zu öffnen für das, was einem neu begegnet. Im besten Fall wird die Begegnung uns verändern und bereichern.

Nach meiner Tasse Kaffee im *Lord* machte ich mich wieder auf den Weg. Eigentlich eine schöne Vorstellung, dachte ich, dass einem mitten in Teheran, in einem einfachen Café der Herr begegnet. Und dann noch als Barrista. Übrigens kann man Ihm auch in unserer Christus-Kirche begegnen, freitags zum Beispiel im Gottesdienst - und anschließend bei Kaffee und Gebäck.

Es grüßt Sie und euch ganz herzlich
mit dem Wunsch für eine gute und gesunde Zeit
Ihre/Eure Pfarrerin Kirsten Wolandt



Aus dem Gemeindeleben

Weltgebetstag am 04. März



„I know the plans I have for you“ ist das Thema des diesjährigen Weltgebetstagsgottesdienstes, dessen Materialien aus England, Wales und Nordirland kommen.

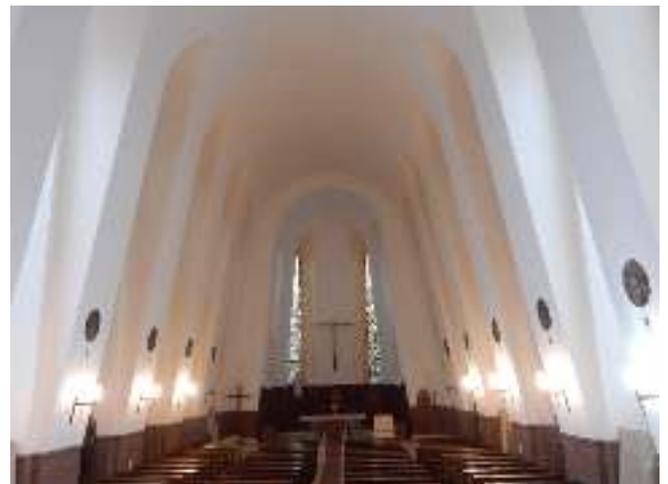
Pfarrwahl am 4. März

Im Anschluss an den Weltgebetstagsgottesdienst kam die Gemeinde zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung zusammen. Frau Pfarrerin Dr. Barbara Bürkert-Engel, die sich in der Woche zuvor der Gemeinde vorgestellt hatte, wurde zur neuen Pfarrerin der Gemeinde gewählt. Frau Bürkert-Engel wird in der Nachfolge von Pfarrerin Wolandt, die nach sechs Jahren turnusmäßig die Gemeinde verlässt, zum 01.09. ihren Dienst in Teheran antreten. Im nächsten Gemeindebrief wird sie sich ausführlicher vorstellen

Gemeindespaziergang am 12. März

Am einem Samstagvormittag wollen wir einen Spaziergang in der Teheraner Stadtmitte unternehmen. Geplant sind dabei der Besuch der katholischen Kirche Jeanne d'Arc und der armenischen Mariam-Kirche mit dem angeschlossenen arme-

nischen Museum. Wir treffen uns um 10:00 Uhr an der Kreuzung Ferdowsi/Jomhuri. Bitte melden Sie sich an. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene IRR 2.000.000, für Kinder die Hälfte.



Flohmarkt am 22. April

Nach längerer Pause veranstalten wir endlich wieder einen Flohmarkt, bei dem Altes und nicht mehr Gebrauchtes ver- und gekauft werden kann. Wenn Sie sich mit einem eigenen Stand beteiligen möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Der Flohmarkt beginnt um 12:00 Uhr.



Gottesdienste und Veranstaltungen

Kirche: Kh. Shahid Sheydai 123/1, Gholhak, 19497/15881 Teheran

Gottesdienste

| | | |
|------------------------------|--|--|
| Freitag, 04.03. 10:00 | Joint Service engl./dt. zum Weltgebetstag | anschl. Gemeindeversammlung mit Pfarrwahl und Beisammensein |
| Freitag, 11.03. 10:00 | Gottesdienst (Wolandt) | |
| Freitag, 18.03. --- | Norouzferien: Kein Gottesdienst | |
| Freitag, 25.03. --- | Norouzferien: Kein Gottesdienst | |
| Freitag, 01.04. 10:00 | Englischer Gottesdienst (ICF) | |
| Freitag, 08.04. 10:00 | Gottesdienst (Wolandt) | |
| Freitag, 15.04. 10:00 | Karfreitagsgottesdienst dt./engl. (Wolandt + ICF) | Abendmahl |
| Samstag, 16.04. 21:00 | Osternachtgottesdienst (Wolandt) | mit Osterfeuer im Kirchhof |
| Sonntag, 17.04. 10:00 | Ostern dt./engl. (Wolandt + ICF) | Abendmahl, im Anschluss Osterfrühstück im Garten und Ostereiersuchen für die Kinder |
| Freitag, 22.04. 18:00 | Gottesdienst (Wolandt) | ab 12:00 Flohmarkt |
| Freitag, 29.04. 10:00 | Gottesdienst (Wolandt) | |
| Freitag, 06.05. 10:00 | Englischer Gottesdienst (ICF) | |

Im Anschluss an die Gottesdienste Beisammensein im Hof bei Kaffee und Tee. Alle Gottesdienst nach 2-G-Regel. Herzliche Einladung.

Annette Kurschus, Ratsvorsitzende der EKD

's ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel wehre, und rede du darein! 's ist leider Krieg – und ich begehre, nicht schuld daran zu sein!

Das schrieb vor fast 250 Jahren Matthias Claudius – und mir ist, als schrieb er's für uns heute. 's ist Krieg in Europa. Was so lange undenkbar schien, ist wirklich geworden. Die Wirklichkeit, die uns jetzt einholt, ist brutal. Ein Land ist über das andere hergefallen. Nein, nicht ein Land übers andere. Äcker, Wiesen und Flüsse, die überfallen einander nicht. Sie leiden unter dem Krieg – wie Menschen. Die verlogene und machtgierige Regierung des einen Landes hat mit blanker Gewalt und gegen alles Recht ihren Soldaten befohlen, ein anderes Land zu überfallen. Das ist ein Verbrechen. ...Und nein, auch ein Volk fällt nicht übers andere her. Die mutigen Demonstrantinnen, die Dichter, die Forscherinnen und die Künstler, alle, die in Moskau aufstehen gegen den Krieg – sie leisten Widerstand. Alle, die jetzt in Russland verrückt sind vor Sorge um das Leben ihrer Lieben, die an die Waffen geschickt werden, auch sie werden überfallen – von ihrer eigenen Regierung. Lasst uns präzise bleiben in unserem Denken und Reden. In aller Empörung – wir bleiben dabei: Wir verweigern uns der Verführung zum Hass. Wir verweigern uns der Spirale der Gewalt. Wir werden der kriegslüsternden Herrscherclique in Russland nicht das Geschenk machen, ihr Volk zu hassen. Wir werden das Spiel der Verfeindung nicht mitspielen. Und – das sage ich für die Kirchen in Deutschland und für die Kirchen, mit denen wir in den Staaten Osteuropas verbunden sind – wir müssen überall da laut widersprechen, wo Gott und der Glaube in diesem üblen Spiel autokratischer Machtlust dienstbar gemacht werden.....

Mir kommt die Erzählung vom Anfang der Bibel in den Sinn, die von Kain und Abel. „Was hast du getan?“, fragt Gott, den Brudermörder. „Was hast du getan? Laut schreit das Blut deines Bruders zu mir vom Erdboden her.“ Das Blut, das in der Ukraine vergossen wird, schreit zum Himmel. Es

schreit zum Himmel, wie Menschen, die Brudervölker sind, zu Feinden werden. Wie es Familien zerreißt. Der Himmel wird nicht taub und nicht stumm bleiben gegen diesen Schrei. Opfern und Tätern wird Recht widerfahren, darauf hoffe und darum bete ich.

Auch unsere Stimmen der Solidarität steigen auf zum Himmel, auch unsere Gedanken und Gebete, ja sogar unser entsetztes Schweigen. All das ist unser Echo auf Gottes erschütterte, zornige Frage: „Was hast du getan?“ Auch von uns, von jedem und jeder, sind jetzt Taten gefragt. Und unser Tun zählt. Kriege werden mit Waffen geführt. Aber Kriege werden auch mit Worten und Gedanken geführt, mit Gerüchten und Lügen, mit falschen Bildern von sich und anderen.

Hüten wir uns zu denken, wir könnten nichts tun! Hüten wir uns zu meinen, es käme auf unsere Worte, Gedanken und Bilder nicht an. Wo Kriege geführt werden, da kommt es auf Waffen an. Wo der Frieden werden soll, da kommt es auf uns an. Es kommt auf uns an, die Worte zu wägen, Unrecht beim Namen zu nennen - und doch nicht zu hassen. Es kommt auf uns an, den leidenden Menschen in der Ukraine, den verängstigten Menschen in unseren Nachbarländern unsere Solidarität zu zeigen, keine billige, sondern eine, die uns etwas kostet. Es kommt auf uns an, den Menschen in Russland, die sich gegen den Krieg stellen, unsere Achtung zu bezeugen. Es kommt auf uns an, den Menschen, die flüchten, zu helfen, ihnen Wege zu öffnen, damit sie ihr Leben retten können, und sie aufzunehmen. Das Blut, das im Krieg vergossen wird, schreit zum Himmel. Gott hört den Schrei, das glaube ich gewiss. Und: Gott hört auch die Stimmen des Friedens. Sie werden gehört in den Städten und Dörfern in der Ukraine, in den Städten und Dörfern Russlands, in den Amtsstuben und Sälen des Kreml. Wir werden gehört in dem einen Himmel, der sich über alle diese Orte spannt.

(Leicht gekürzte Rede anlässlich einer Kundgebung für den Frieden in Berlin 27.03.2022)

Englischsprachige Katholischen Gemeinde in Iran

Consolata Church

70, Neauphle-Le-Chateau St. Tel. 66703210

St. Abraham's Church

252, North Jamalzadeh St., Tel. 66929203

Werden Sie Mitglied!

Die Deutsche Evangelische Gemeinde in Iran wird ideell und finanziell durch ihre Mitglieder getragen. Da die Gemeinde nur einen kleineren Teil ihrer Einnahmen durch Zuwendungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) erhält, ist sie auf Mitgliedsbeiträge angewiesen, deren Höhe die Mitglieder selber festlegen.

In Iran gibt es keine „automatische“ Kirchenmitgliedschaft. Die Mitgliedschaft ist gebunden an die Eintrittserklärung und den Gemeindebeitrag. In Deutschland liegt der Kirchensteuersatz bei durchschnittlich 9% der Lohn- und Einkommenssteuer. Wenn Sie bei uns eintreten, müssen Sie Ihre Finanzen nicht offenlegen. Fehlende finanzielle Mittel schließen niemanden von der Mitgliedschaft aus, doch bitten wir Sie zu prüfen, inwieweit Sie uns auch finanziell unterstützen können.

Antragsformulare zum Eintritt in unsere Gemeinde erhalten Sie im Büro oder bei der Pfarrerin.

Wir freuen uns über jede/n, die/der einfach mal vorbeischaut und sich einladen lässt von unseren Angeboten.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Gemeinde finanziell und/oder durch tatkräftige Mithilfe unterstützen.

Kontakt

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in Iran

Pfarrerin

Kirsten Wolandt

Kh. Shahid Sheydai 123/1

Gholhak

19497/15881 Teheran

Telefon: +98 (21) 22 606 117

Mobil: 0912 243 69 75

E-Mail: post@kirche.ir

Internet: www.kirche.ir

Büro

Noushin Fouroutan

Telefon: +98 (21) 22 606 117

E-Mail: buero@kirche.ir

Bürozeiten: So/Di/Do 10:00-13:00 Uhr

Bankverbindung:

EB - Evangelische Bank

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache

IBAN: DE46 5206 0410 0004 0013 97

SWIFT-Code: GENODEF1EK1

6219 8610 2956 4506, (Saman Bank),

Kirsten Wolandt

Die Impulse erscheinen im Namen der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Iran und werden Ihnen kostenlos per Mail zugesandt. Melden Sie sich bitte bei post@kirche.ir oder im Büro.

